

# BEIPACKZETTEL

Eine Autorin bezeichnet das Thema dieses Heftes (Haltungen der Mitarbeiter in der Psychiatrie) in ihrem Artikel als „Schnapsidee“. Tatsächlich erwies sich das Thema als sehr sperrig.

Hilfesuchende und Angehörige beschreiben in diesem Heft ihre konkreten Erfahrungen mit den Haltungen der Psychiatriemitarbeiter. Auch ohne abstrakte Erörterung zeigen diese Erzählungen sehr deutlich, welche Haltungen des psychiatrischen Personals als „heilsam“ empfunden werden oder nicht. Dieser Erlebnisrealität steht in der Fachliteratur eine Flut von Appellen an die Mitarbeiter gegenüber. Fachkräfte versuchen in diesem Heft das Knäuel „Haltungen“ etwas aufzudröseln. Mit dem roten Faden der Menschenrechte (deren Darstellung von Amnesty International wir an verschiedenen Stellen einfügen). Sie stellen fest „Wertschätzung und Würde sind antastbar“ - auch mit Blick auf die Geschichte der Sozialpsychiatrischen Dienste (in Bayern).

Zu diesem Artikel hier ein aktueller Nachtrag.:

Ein anschauliches Beispiel dafür, was mit Wertschätzung im Umgang auch mit gewaltbereiten Menschen erreicht werden kann, ein Film von Gerardo Milszstein, der seit dem 15. April 2010 im Kino ist, „Friedenschlag – Jahr der Entscheidung“ schildert die Arbeit mit Jugendlichen, denen eine (letzte?) Chance in dieser Gesellschaft geboten wird.  
<http://www.friedenschlag.de/gaestebuch.php> (Zugriff im Internet 20.4.2010)

Die Autorin des Artikels „Schapsideen?“ erhellte weitere Facetten des Themas anhand des etwas skurril anmutenden Vorschlags einer langjährigen Psychotherapeutin im Sozialpsychiatrischen Dienst: den Arbeitsplatz „Beratungsstelle“ als Bühne mit Schauspielern aufzufassen. Durch diese Umstrukturierung der Sichtweise sei der Mitarbeiter den Schwierigkeiten seines Arbeitsplatzes persönlich nicht mehr so ausgesetzt, entwickle mehr Gestaltungswillen und habe gleichzeitig mehr Freiheit zur Gestaltung seiner Arbeit. Ist das nicht Grund genug, diese Idee einem Test zu unterziehen?

Frühere *hilfe* Blätter von EREPRO haben sich immer wieder mit den Haltungen der Mitarbeiter befasst. In *hilfe* Nr. 7 „Klient und Betreuer – was für eine Beziehung“ stehen sie im Mittelpunkt. Es geht um reale Einstellungen gesetzlicher Betreuer ihren Klienten gegenüber. Die wurden in einem EREPRO-Fortbildungseminar von den Fachmitarbeitern grafisch dargestellt. Einige dieser Darstellungen drucken wir in diesem Heft noch einmal ab.

„Zeit haben“ spielt bei unserem Thema durchgängig eine Rolle. Es wird gewarnt, dass sie nicht - wie „Kommunikation“ - zum Allheilmittel für alle Widersprüche und Unordnung in

der Psychiatrie hochgejubelt wird. Vielleicht sollten wir „Zeit“ einmal zum zentralen Thema eines Heftes machen. In diesem Heft zunächst drei kurze Beiträge.

Auch das Thema „Träger“ Sozialpsychiatrischer Dienste zieht sich durch das Heft. Der Artikel eines Pfarrers und Diakoniewissenschaftlers „Standortvorteil Diakonie“ nimmt den kirchlichen Wohlfahrtsverband in den Blick.

Respekt vor Hilfesuchenden setzt Datenschutz voraus. Dem widmet sich Jürgen Thorwart mit einem aktualisierten, früher schon veröffentlichten Artikel.

Kritische Äußerungen über das menschliche Machtbedürfnis – formuliert in der Sprache der „Magie“, einer für die meisten Leser etwas ungewöhnlichen Nomenklatur - vermitteln trotzdem eine deutliche Absage: „Die Macht der dunklen Seite“.

„Unsere Krankheit ist weitgehend unbekannt – auch bei den Ärzten“ das Protokoll einer Diskussion von „Zwänglern“ mit Bürgern wird in diesem Heft abgeschlossen. Den Bericht eines Ehrenamtlichen über seine Arbeit „Sie hat ein Recht auf meinen Respekt“ führen wir fort. Und nach langer Zeit wieder eine Buchbesprechung „Traurige Sonnentage“ aus dem Marbuse-Verlag für Kinder von Eltern mit Psychiatrieerfahrung.

Zeichnungen der Grafikerin Evelyn Weissberg über Alexander März (nach dem Roman von H. Kipphardt) haben wir im Berliner „Kommrum“ gefunden. Wir danken ihr, ebenso wie Klaus Stuttmann (Karikatur S. 2) und Manfred Ruckgaber (Skizze S. 81) für die Erlaubnis zum Abdruck ihrer Werke.

Last but not least informieren wir in diesem Heft über unser Projekt Koordination und Klärung (KUK), das zur Zeit einen Fragebogen verteilt, um Erfahrungsberichte über Einrichtungen für Menschen mit psychischen Problemen zu sammeln. Den Fragebogen drucken wir ab zum Kopieren und Ausfüllen. Er findet sich auch auf unserer Homepage [www.erepro.de](http://www.erepro.de). Wir hoffen, dass auch unsere Leser mitmachen!! Die Fragebogenaktion hat lebhaftere Reaktionen ausgelöst, die von Kritik bis zu Begeisterung reichen - sowohl bei Mitarbeitern als auch bei Hilfesuchenden.

Ähnlich großes Interesse und intensive Diskussionen über Für und Wider wünschen wir auch diesem vierzehnten Heft der *hilfe* Blätter von EREPRO.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!!